

## **Warum Dänemark 2016 Fußball-Europameister wird**

**oder**

### **Wie sich die Geschichte wiederholt!**

Am 10. Juli 2016 wird sich das Dänische Fußballteam zum Europameister küren und damit in die Fußstapfen der Eurohelden von 1992 um Peter Schmeichel treten.

Ein kurzer Rückblick sei an dieser Stelle erlaubt. Das Dänisches Team war in der Qualifikation zur EM-Endrunde `92 an Jugoslawien gescheitert, die Spieler nach Ende einer langen Meisterschaft bereits im Urlaub, als die UEFA zehn Tage vor Turnierbeginn das Team Jugoslawiens wegen der Balkankrise aus dem Bewerb eliminierte. Dadurch durfte das Team Dänemarks nachrücken.

Ohne Vorbereitung und ohne Trainingslager reiste eine zusammengewürfelte Truppe ohne Erwartungshaltung nach Schweden, um dort die größte Sensation in der Geschichte des Fußballs bis zu diesem Zeitpunkt zu realisieren. Die Mannschaft startete verhalten ins Turnier, errang ein 0:0 gegen England, ehe man nach einer Niederlage gegen Gastgeber Schweden im letzten Gruppenspiel überraschend die Franzosen um Superstar Eric Cantona besiegte und damit England und Frankreich nach Hause schickte.

Im Halbfinale wurde Titelverteidiger Niederlande mit unbeschwertem Offensivfußball niedergedrungen, ehe im Finale Deutschland wartete. Dort setzte sich das dänische Team mit aufopferndem Kampf mit 2:0 durch – die Sensation war perfekt.

Gerade erst wurde der Sohn des berühmten Europameister-Goalies, Kasper Schmeichel, Premiere League-Meister mit Leicester City (übrigens auch Österreichs Christian Fuchs), nun wird er sich in wenigen Wochen anschicken, es seinem Vater gleichzutun und den EM-Pokal in die Höhe zu stemmen.

„Das ist gar nicht möglich“, werden Fußballexperten sofort aufschreien, denn Dänemark ist gar nicht für die Endrunde 2016 qualifiziert. Und ob, erwidere ich diesen sogenannten Experten. Ich werde es euch darlegen. Dazu muss ich leider ein wenig weiter ausholen.

Den Ausgang nimmt das dänische Fußballmärchen am Sonntag, 22. Mai 2016. In Österreich kreuzen Norbert Hofer und Alexander Van der Bellen die Klängen – natürlich nur im übertragenen Sinn. Es geht um nicht weniger als die Präsidentschaft unserer verträumten Insel der Seligen, die längst überschwemmt wurde vom Mist und Müll des Auslands.

Der Vertreter unserer Heimatpartei wird überlegen den Sieg davon tragen und sich ab sofort um die Wünsche, Sorgen und Nöte der Österreicherinnen und Österreicher kümmern. In der folgenden Woche tritt die Regierung aus Rot und Schwarz zurück, um der ersten Amtshandlung des neu gewählten Präsidenten – die Regierung aus dem Amt zu hebeln – zuvor zu kommen.

Damit werden dem neuen Präsidenten und seinen Parteifreunden nichts und niemand mehr im Wege stehen, ihre fundamentalen Ziele und Vorstellungen in die Tat umzusetzen. Eine der ersten Amtshandlungen wird es sein, alle Nichtösterreicher einer genauen Analyse zu unterziehen. Mit Stichtag 1.1.2016 leben in Österreich 8,7 Millionen Menschen, davon gut 7,4 Millionen Menschen mit gültiger Staatsbürgerschaft und 1,3 Millionen Ausländer – alle hier angeführten Zahlen kommen von der Statistik Austria!

Etwa die Hälfte dieser 1,3 Millionen Menschen sind EU-Ausländer – unter anderem 176.000 Deutsche! -, die bis zu einem langfristig geplanten EU-Austritt wohl im Land geduldet werden müssen. Leichter tut man sich da schon mit den Menschen aus sogenannten Drittstaaten, seien es nun Südosteuropäer, Afrikaner oder Asiaten. Diese können mit einem Federstrich zurück in ihre Heimat geschickt werden.

In einem weiteren Schritt wird man sich aber alle Österreicherinnen und Österreicher mit Migrationshintergrund genauer ansehen. Mehr als 1,8 Millionen österreichische Staatsbürger mit Migrationshintergrund sind Zuwanderer der ersten oder zweiten Generation, das heißt, darin sind noch nicht die Wanderungszahlen aus der K.u.K.-Monarchie mit eingerechnet.

Nachdem Österreich per Definition im Parteiprogramm unserer neuen Führungspartei kein Einwanderungsland ist, muss zumindest den Migranten erster Generation in einem Schnellverfahren die Staatsbürgerschaft aberkannt werden und ein Rückführungsverfahren in ihre ursprüngliche Heimat eingeleitet werden. Bei den ca. 800.000 Betroffenen aus Ex-Jugoslawien und der Türkei kann dies im Eiltempo passieren, denn es wird wohl niemand behaupten wollen, dass es sich hierbei um keine sicheren Drittstaaten handle.

Ich könnte diese Maßnahmen nun noch genauer ausführen, möchte mich an dieser Stelle aber nicht in Details verlieren. Der Punkt:

Am Tag unserer Präsidentschaftswahl rückt das ÖFB-Nationalteam zum letzten Trainingslager vor der EM-Endrunde in Frankreich ins schweizerische Laax ein. Dort werden bis zum 30. Mai die Zelte aufgeschlagen. Mitten in die Vorbereitungen auf die EM, wenige Tage vor dem letzten Test gegen die Niederlande platzt dann die Bombe.

Der neugewählte österreichische Präsident wird per Dekret allen oben aufgezählten Migranten die österreichische Staatsbürgerschaft entziehen. Daraufhin wird ÖFB-Präsident Windtner nach Laax reisen und folgenden Kaderspielern mitteilen, dass sie das Trainingslager unverzüglich zu verlassen haben:

Ersatztorhüter Ramazan Özcan, Eltern in der Türkei geboren; Aleksandar Dragovic, Eltern aus Serbien; György Garics, in Ungarn geboren; Zlatko Junuzovic, in Serbien geboren mit bosnischen Wurzeln; David Alaba, Mutter von den Philippinen, der Vater aus Nigeria – geht gar nicht! -; Veli Kavlak, die Eltern aus der Türkei; Marko Arnautovic, Vater aus Serbien; Martin Harnik, deutsche Mutter und in Hamburg geboren; Rubin Okotie, Vater kommt aus Nigeria.

Die auf Abruf stehenden Akteure Christoph Leitgeb, Vater aus Kroatien; Marco Djuricin (serbisch-kroatische Wurzeln) und Valentino Lazaro (angolanisch-griechische Wurzeln) sind ebenfalls bei der Staatsbürgerprüfung durchgefallen.

Franz Almer muss sich noch vor Beginn der Endrunde von seiner Frau Dominique Nadarajah, Tochter eines Tamilen, trennen. Andernfalls ist auch er aus dem Nationalteam zu entfernen.

Der Teamtrainer, der Schweizer Marcel Koller, wird in der Folge gezwungen sein, weitere Akteure einzuberufen, um im letzten Test vor der EM am 4. Juni 2016 gegen die Niederlande mit einer Not-Elf auflaufen zu können. Die Mannschaft entscheidet allerdings nach 45 Minuten, aus Solidarität mit ihren ausgeschlossenen Mitspielern, nicht mehr aufs Feld zu kommen. Ein internationaler Aufschrei ist die Folge.

Das UEFA-Exekutivkomitee beschließt in einer dringlich einberufenen Sitzung, das österreichische Nationalteam von der EM-Endrunde in Frankreich auszuschließen und nominiert Dänemark als Ersatzmannschaft.

Wieso Dänemark?

Durch das Ausscheiden Österreichs wird Schweden in der Qualgruppe G nicht auf den dritten, sondern auf den zweiten Gruppenplatz vorgereiht. Dadurch wird die Teilnahme Schwedens an der Relegation der Gruppendritten entbehrlich. Da Dänemark in der Relegation an Schweden gescheitert ist, erhältlich folgerichtig das Dänische Team Österreichs Platz bei der EURO.

Die Dänen kommen wie vor 24 Jahren ohne Erfolgsdruck direkt vom Sandstrand und fegen die Ungarn mit 3:0 aus dem Stadion. Nach einer Niederlage gegen Portugal reicht ein Remis gegen Island zum Weiterkommen. Im Achtelfinale kommt es zu einem Aufeinandertreffen mit Gareth Bale und seinen Waliser Kumpanen. Kasper Schmeichel hält im Elferschießen den entscheidenden Elfer und hievt seine Mannen ins Viertelfinale.

Am 3. Juli wartet in Saint Denis Gastgeber Frankreich, das bislang ungeschlagen geblieben ist. Die Franzosen rennen 90 Minuten auf eine Menschenmauer, ehe die Dänen in Minute 87 einen erfolgreichen Konter spielen und mit einem 1:0-Sieg ins Halbfinale aufsteigen. Erst Wochen später sollte man erfahren, dass „le Bleu“ wie immer ein zerstrittener Haufen gewesen ist. Die Hoffnung, mit der Ausbootung von Karim Benzema alle Probleme der Multikulti-Truppe zu befrieden, ist ein Trugschluss geblieben.

Nur vier Tage später kommt es in Marseille zur Revanche von Göteborg. Die Deutschen, in der Vorrunde souverän, haben sich gegen Belgien nur mit viel Glück weitergekämpft und sind mittlerweile völlig durch den Wind. Neo-Bayer Hummels hat ein blaues Auge, das ihm Manuel Neuer unter der Dusche verpasst hat, Dortmund-Spieler gehen den Bayern-Stars aus dem Weg, Mesut Özil spielt keinen Pass mehr auf Thomas Müller, seit dieser offen bekannt hat, dass er AfD-Wähler ist, und Bastian Schweinsteiger hat mit typisch englischer Härte Abwehrchef Jerome Boateng im Training mit einer Blutgrätsche krankenhausesreif getreten. So ist es nicht verwunderlich, dass die Dänen das deutsche Nationalteam mit 2:0 aus dem Bewerb schießt.

Im Finale am 10.7. in Saint Denis wartet Titelverteidiger Spanien. Das Finale wird zu einem Heimspiel für die Dänen, die genau an dieser Stelle eine Woche zuvor die Gastgeber eliminiert haben. Alle wünschen sich einen Europameister Dänemark.

Da die Spanier wie üblich ohne echten Goalgetter antreten, stürmen Iniesta, Fabregas und Co einfallslos aufs dänische Tor. So wird Spaniens Schlussmann Iker Casillas wie schon bei der WM 2014 in Brasilien zum Sargnagel, lässt einen unscheinbaren Weitschuss durch und ins eigene Tor rutschen – die Sensation ist perfekt.

Sie glauben, die Geschichte kann so nicht passieren? Ich werde jedenfalls versuchen meinen Teil dazu beizutragen, dass meine Geschichte nur Fiktion bleibt.